



Förderverein des

**Sozialpädiatrischen Zentrums Aachen –**

Hilfe für entwicklungsgestörte und behinderte Kinder e.V.

**Liebe Förderinnen und Förderer,**

wo ist das Jahr nur geblieben? Die Pandemie beschäftigt uns immer noch, wenn auch mit weniger Einschränkungen und der Krieg in der Ukraine erschüttert uns täglich.

Da studieren junge Menschen aus aller Herren Länder einmütig weltweit gemeinsam und anderswo sollen sie mit Waffen aufeinander losgehen – grausam und vollkommen unverständlich – hoffen wir gemeinsam auf Frieden ÜBERALL auf der Welt!

Dank Ihrer zahlreichen Spenden konnten wir noch mehr PEK-Kräfte als bisher in Brennpunkt-Kitas einsetzen, die Not dort ist seit Corona größer als vorher schon, viele Kleinkinder haben durch die Lockdowns zu wenig Anregung und Förderung erfahren.

Den Jahresanfang können wir nun ENDLICH wieder mit einem Benefiz-Konzert gestalten! Die Studenten der Hochschule für Musik und Tanz Köln mit Standort Aachen freuen sich darauf, Ihnen unter Prof. Hans-Werner Huppertz ein unvergessliches Hörerlebnis darbieten zu können. **Die Plätze sind begrenzt, daher bitte rechtzeitig Karten bestellen** (s. unten rechts).

Blicken wir gemeinsam hoffnungsvoll nach vorne! Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche Weihnachtszeit und ein Frohes Neues Jahr 2023.

Herzliche Grüße

Barbara Hilser & Andrea Prym



*Danke*

sagen wir erneut all unseren Spendern, die uns teils seit vielen Jahren regelmäßig unterstützen, mit kleineren, mittleren oder größeren Spenden, sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen. Großartig, das erleichtert die Planung für unsere Projekte ungemein!

## Große ICF Fortbildung an 2 Tagen im SPZ mit Unterstützung des Fördervereins

In Berichten aus dem SPZ sind alle erwähnten Erkrankungen nach der sogenannten ICD 10 kodiert. ICD 10 heißt: International Classification of Diseases in der 10. Revision. Weltweit werden die Erkrankungen nach diesem Schema klassifiziert. Dadurch ist eine Vergleichbarkeit gegeben. In allen Arztberichten weltweit sind also die Erkrankungen in der jeweiligen Landessprache aufgeführt, die Klassifikation ist weltweit dieselbe. Dadurch ist international eine Vergleichbarkeit gegeben.

Dieses System ist erweitert worden von der WHO dadurch, dass jetzt nicht nur die Erkrankung, sondern die gesamte Funktion des Körpers kodiert werden kann, damit eine international einheitliche Kommunikation über die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen unter Beachtung des gesamten Lebenshintergrunds eines Menschen ermöglicht wird. Dies ist jetzt möglich durch die ICF: International Classification of Function. Die Auswirkungen einer Funktionseinschränkung auf das gesamte Leben eines Kindes können so einfacher und genauer beschrieben werden, damit der Austausch von Ärzten, Therapeuten und Pädagogen einfacher, standardisierter und vor allem von allen einheitlich genutzt werden kann. Für ein Kind z.B. mit einer Entwicklungsstörung und spastischen Lähmung kann genauer beschrieben werden, welche Hilfsmittel es hat, wann diese eingesetzt werden sollen, was genau in der Logopädie geübt wird, was das Kind am meisten motiviert, was es gerne macht und wo in ganz kleinen alltagspraktischen Dingen Stärken und Schwächen sind. Die Eltern werden eng mit einbezogen und mit ihnen alltagsrelevante Ziele besprochen.

Das SPZ konnte an zwei ganzen Tagen zusammen mit zwei Referentinnen unter großzügiger Unterstützung des Fördervereins sich diesem Thema widmen. Das war sehr gut für das Team und in der Folge für unsere Patientinnen und Patienten.

Herzlichen Dank sagt das gesamte Team des SPZ.

ENDLICH  
WIEDER:

Orchester und Solisten der  
Hochschule für Musik  
und Tanz Köln, Standort Aachen  
DIRIGENT Prof. José Luis Estelles



LIONS HILFSWERKE:  
LIONS CLUB WÜRSELEN  
LIONS CLUB ESCHWEILER-STOLBERG

# benefizkonzert

**MAURICE RAVEL**  
Le tombeau de Couperin  
**W.A. MOZART**  
Sinfonia Concertante K297b Es-Dur  
**JOHANNES BRAHMS**  
Serenade Nr. 1 op. 11 in D-Dur

Wir bitten um einen Spendenbeitrag von 25 Euro, der Erlös fließt komplett den beiden Lions-Hilfswerken für ein zweckgebundenes Projekt der Sozialpädiatrischen Zentren in Aachen und Stolberg zu.

**Wir freuen uns über Ihren Besuch!**

**Sonntag, 29. Januar 2023**  
**Beginn 17.00 Uhr**  
**Einlass 16.00 Uhr**  
**Kirche St. Pius X**  
**Ahornstraße 12**  
**52146 Würselen**



Kartenbestellung:  
[spenden@foerderverein-spz.de](mailto:spenden@foerderverein-spz.de)  
Abendkasse oder telefonisch:  
0241 400450.

## Kurz-Interview mit der Standortleitung Anja Schönell aus der Pro-Futura-Kita St. Gregorius (Burtscheid) und der PEK-Mitarbeiterin Anja Döffinger im November 2022

**Frage:** Wie haben Sie von dem PEK-Projekt erfahren?

**Antw.:** Unsere Verbundleitung Frau Beate Berger hat uns über die Möglichkeiten dieses Projektes informiert. Ich selber kannte dieses Projekt nicht.

**Frage:** Wie war Ihre Meinung zu Beginn, welche Gefühle hatten Sie anfangs?

**Antw.:** Also, ganz ehrlich, ich war schon skeptisch! Gefühle wie, was müssen wir denn noch alles stemmen? Noch etwas on top, noch jemand, der vielleicht seine Nase hier in die Einrichtung steckt, also eher im Sinne einer zusätzlichen Belastung...

**Frage:** Wie sehen Sie das heute?

**Antw.:** Heute, nach fast 2 Jahren, kann ich nur sagen: Gott sei Dank ist „unsere PEK-Frau“ da!

**Frage:** Welche Erfahrungen haben Sie und Ihr Team mit PEK gemacht, wo finden Sie Unterstützung?

**Antw.:** Wir schätzen die Zusammenarbeit sehr, sowohl in den individuellen Fallbesprechungen als auch in der Arbeit mit den Kindern. „Der Blick von außen“ hilft uns oftmals eine andere Perspektive zuzulassen in Fällen, die uns als Team belasten oder teilweise ratlos machen. Hier erfahren wir eine fachliche und qualifizierte Unterstützung, die alle im Team mit Freude annehmen!

**Fazit:** **Unsere PEK-Arbeit ist im Grunde wie »Hilfe zur Selbsthilfe«, das treibt uns weiter an, denn genauso ist es auch gedacht.**

## Nur ein kleines Beispiel aus dem PEK-Alltag ...

von Angelika Fechtelpeter

In jeder Kita fällt gelegentlich ein Kind auf, das partout nicht spricht, auch nach mehrmonatiger Eingewöhnungszeit kein einziges Wort an die Erzieherinnen richtet und mit den anderen Kindern nur nonverbal im Kontakt ist. Wenn dieses Verhalten über ein halbes Jahr andauert und das Kind zu Hause mit der Familie „normal“ redet, spricht man von selektivem Mutismus.

In einer von mir im Rahmen von PEK besuchten Kita-Gruppe konnte ein vierjähriges albanisch-deutsches Mädchen auch nach über einem Jahr nicht aus seiner Sprechblockade/-angst herausfinden. Sobald es mit seiner Mutter die Kita betreten hatte, kam keine Lautäußerung mehr über seine Lippen und der Gesichtsausdruck blieb wie „eingefroren“. Dabei kam es gerne in die Gruppe und spielte auch, wenn auch zurückhaltend, mit anderen Kindern. Für die Erzieherinnen kann ein solches Verhalten verunsichernd sein, manch eine fühlt sich auch provoziert und meint mit Druck etwas erreichen zu können. Im Rahmen meiner PEK-Beratung bekam das „Schwei-

gen“ einen Namen und konnte durch Hinweise auf mögliche Entstehungsursachen besser eingeordnet werden.

Vor allem half den Erzieherinnen meine Bestärkung, dass sie im Umgang mit dem Mädchen ganz viel richtig machen, dass Humor, geduldiges Einbeziehen und positive Unterstellung („wir wissen, dass du sprechen kannst und bald wirst“) in der Kommunikation viel mehr lösen als Druck oder „in Watte packen“. Auch der Umgang mit den Eltern entspannte sich und nach einigen Wochen wurde mir freudestrahlend der „Durchbruch“ gemeldet: Sie spricht! Mit allen!

## PEK – Ein Erfahrungsbericht von Anette Kaluza

Seit nunmehr 8 (!) Jahren unterstütze ich die Kinder in der Städtischen Kita Alfonsstraße, jetzt Familienzentrum, einmal wöchentlich. Familienzentren stellen ein breiteres Angebot für Kinder und Familien bereit, z.B. Elternabende zu bestimmten Themen, Familienausflüge, musikalische Früherziehung usw.

Was jedoch auch hier nicht bedient wird, ist die Förderung von Kindern im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Hier darf ich im Rahmen des PEK-Projektes Kinder sehr individuell fördern, die speziellen Bedarf in Bezug auf typische „Vorläuferfähigkeiten“ haben, auf die im ersten Schuljahr aufgebaut werden kann, wenn es ans Schreiben und Lesen bzw. ans erste Rechnen geht. Auch Fähigkeiten wie Fingergeschicklichkeit können die Kinder in meinen Förderstunden trainieren, um später den Stift locker zu führen, damit sie keine Verspannungen, besonders im Nackenbereich, bekommen und den Stift so koordiniert führen können, dass sie ihre Buchstaben später leserlich zu Papier bringen. Auch persönliche Fähigkeiten werden entwickelt, wie „warten können“, selbstständig arbeiten, Gesprächsregeln einhalten, sich selbstsicher ausdrücken können – auch mit weniger Deutsch als die Muttersprachler – und letztlich nachfragen, sich bemerkbar machen, wenn sie etwas nicht verstanden haben – statt zu schweigen.

Die Kita wurde damals vom Förderverein ausgesucht, weil merklich mehr Kinder in Förderschulen eingeschult wurden als aus anderen Kitas. Diese Arbeit war während und ist nach der Corona-Zeit sowie gerade jetzt in Zeiten krassen Personalmangels wichtiger denn je. Auf den Personalnotstand, verkürzte Betreuungszeiten usw. macht derzeit die Verdi-Kampagne „Kita am Limit“ aufmerksam.

So ist auch der andere Teil meiner PEK-Arbeit wichtiger denn je: die Beratung der Eltern und ErzieherInnen, das Netzwerken mit den behan-

delnden Kinderärzten und anderen Beteiligten. Im Kontext der Inklusion werden Kinder mit sehr besonderen Diagnosen, z.B. Autismus, ADHS und Entwicklungsverzögerungen und -störungen aller Art betreut, ohne dass etwa Heilpädagogen oder Therapeuten mit speziellem Fachwissen vor Ort wären.

Die Unterstützung meinerseits beim Beantragen des Förderstatus eines Kindes nach dem Bundesteilhabegesetz hat dazu geführt, dass die Einrichtung seit einigen Jahren eine halbe pädagogische Stelle dazugewonnen hat! Zudem konnte dadurch die Anzahl der Kinder pro Gruppe reduziert werden. Ein Förderkind belegt dabei rechnerisch zwei Regelplätze. Dies wäre ohne das PEK-Projekt nicht geschehen.

Die Pädagogen in der Kita geben sich sehr große Mühe, auch diesen Kindern gerecht zu werden. Sie nehmen sehr gerne mein Angebot an, gemeinsam auf die Kinder zu schauen, Diagnosen und entsprechende Arztberichte zu erläutern, Arzt- und Elterngespräche vorzubereiten oder gemeinsam durchzuführen. Mit und mit kann so entsprechendes Fachwissen erworben werden. Die Arbeit der Pädagogen wird dadurch leichter und die Förderung für die Kinder effizienter. Durch die langjährige PEK-Unterstützung ist einerseits ein Grundstock an Fachwissen vorhanden – wohl durch Fluktuation des Personals gemindert – und andererseits muss immer wieder spezielles Wissen dazu erworben werden, da immer wieder neue, andersartige Bedarfe auftauchen.

## DÜRFEN WIR UNS KURZ VORSTELLEN? DAS PEK-TEAM



### ANGELIKA FECHTELPETER

- Logopädin mit Schwerpunkt Kindersprache und Selektiver Mutismus
- Systemische Beraterin
- Zertifizierte Kinderschutzfachkraft

Mit dem PEK-Projekt arbeite ich seit 2004 in vielen verschiedenen Kitas in Aachen und Würselen. Teilweise begleite ich die Teams und Kinder jeweils über mehrere Jahre, z.T. werden aber auch nur einzelne »Fallberatungen« angefragt.

Bei der Entwicklungsbeobachtung der Kinder – von den Kleinsten (U3) bis zu den Vorschulkindern – ist mir immer auch der Blick auf die Familiensysteme und ihre Lebensumstände wichtig. Daher ist mir auch die Elternberatung ein großes Anliegen.



### ANETTE KALUZA

- Von Haus aus bin ich Logopädin.

Die Zusatzausbildung der systemischen Beratung, meine langjährige Tätigkeit als Logopädin in einer integrativen Kindertagesstätte kommen mir bei der Tätigkeit im Rahmen des PEK-Projektes sehr zu Gute. Die Tätigkeit als Referentin für Themen der Vorschulpädagogik befruchtet ständig, werden doch fortwährend interessante Fragen durch die Teilnehmenden aufgeworfen.

Ein- bis zweimal pro Woche gehe ich für PEK in das Familienzentrum Alfonsstraße, um dort diejenigen Vorschulkinder zu fördern, die den größten Förderbedarf haben.

Der andere Teil meiner PEK-Tätigkeit besteht in der Entwicklungseinschätzung und Beratung bezüglich der besonderen Förderung der Kinder durch die Vorschulpädagog\*innen, der Elternberatung und dem Netzwerken mit allen Beteiligten und Einrichtungen zu Gunsten der Kinder.



### BEATE WEITMANN

- Diplom-Sozialpädagogin
- Gestalttherapeutin
- 1998 bis 2019 Mitarbeiterin im Sozialpädiatrischen Zentrum in Aachen

Seit 2016 arbeite ich auch für das PEK-Projekt. In dieser Zeit habe ich die Kita Preuswald, Kita Passstraße 123 und die Kita St. Adalbert bei akuten Fällen unterstützt. Seit 1 ½ Jahren besuche ich 1x die Woche die Kita St. Jakob. Hier unterstütze ich die Erzieherinnen und Eltern bei fachlichen Fragen, mache Hausbesuche, Fallbesprechungen und fördere besonders auffällige Kinder.



### ANJA DÖFFINGER

- Diplom Sozialpädagogin
- zertifizierte Kinderschutzfachkraft nach §8a SGB VIII
- Zur Zeit erfolgt der Einsatz in der pro futura Kita St. Gregorius in AC-Burtscheid und in der Beratung der Kita Passstraße zum Themenfeld der Vorschularbeit.
- Seit 2008 im PEK Projekt tätig



### JUTTA DELING-PIEPER

Seit 2019 arbeite ich in 2 Kitas in Alsdorf (Falterstraße und Familienzentren Straßburger Straße, dort hat die Leitung mittlerweile gewechselt!) Ebenso in 3 Pro-Futura-Verband-Kitas Stolberg (St. Hubertus, St. Markus, St. Barbara)

- hauptsächlich Beobachtung/ Hospitation/ Spielsituation, wenn die Fachkräfte einen Blick von außen wünschen, ein Kind auffällig ist, jedoch nicht eingeordnet werden kann oder zur Sicherung
- Ich berate bezüglich weiterführender Diagnostik, Therapien und Fördermöglichkeiten in der Kita, führe Elterngespräche, versuche den Blick der Fachkräfte zu schulen, um ihnen Bestätigung und mehr Sicherheit für ihre eigene Einschätzungen zu geben

- gelegentlich Teamberatung zu aktuellen Themen (Umgang mit schwierigen Kindern)
- Vor Corona regelmäßige Termine (ca. 2 x/Monat) seitdem nach Bedarf
- Rückmeldungen waren: Die Fachkräfte haben eine andere/neue Perspektive auf das Kind/ die Situation erfahren, medizinische Hintergründe ‚gelernt‘, Perspektiven aufgezeigt bekommen, Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Entwicklung des Kindes erhalten, neue Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten kennen gelernt, ihre eigenen Ressourcen entdeckt und neue Anregungen erhalten.

### KARLA BREUER

- Physiotherapeutin mit Zusatzqualifikation Psychomotorik und seit einem Jahr wöchentlich in der städtischen Kita Johannstraße15/17 eingesetzt.

In den fünf Gruppen werden viele Kinder mit Migrationshintergrund, wie auch Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen, betreut.

Ich arbeite in allen Gruppen zur Unterstützung der Erzieherinnen, mit dem besonderen Augenmerk auf Kinder, die mehr Aufmerksamkeit und Förderung brauchen. Dabei steht die Gestaltung der Kommunikation der Kinder untereinander, im spielerischen Alltag in der Gruppe, im Vordergrund.

Über unsere Beobachtungen und Einschätzungen tausche ich mich mit den Erzieherinnen regelmäßig aus und schreibe auch schon mal eine kurze Zusammenfassung meiner Eindrücke für das Elterngespräch auf.

### ULRIKE DISSELKAMP-NIEDERAU

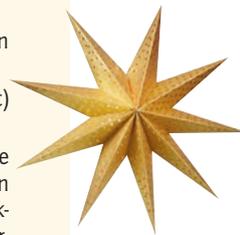
- Dipl.-Musiktherapeutin
- Musiklehrerin
- Ausbildung zur systemischen Familienberaterin
- Seit Jahrzehnten in der Interdisziplinären Frühförderung Aachen tätig, ( 50%).
- Arbeitsschwerpunkt: Förderung autistischer Kinder sowie die Beratung und Begleitung von deren Familien. Begleitung schwer-mehrfachbehinderter Kinder durch Musiktherapie im Sinne von persönlichkeitsstärkenden, wachstumsorientierten nonverbalen Verfahren der Musiktherapie.
- Auch hier gilt es in hohem Masse die Eltern zu stärken, zu begleiten und zu beraten.
- Langjährige freiberufliche Tätigkeiten in früher heilpädagogischen und integrativen Kitas, heute inklusiven Kitas mit unterschiedlichen Gruppenmusikprojekten.
- Lehraufträge in verschiedenen Aus- und Weiterbildungen von LogopädInnen, HeilpädagogInnen, ErzieherInnen und SozialpädagogInnen.
- Langjährige musikalische Angebote in Regelkitas.

### THOMAS KALUZA

- Lehrer für Sonderpädagogik im Ruhestand
- Gestaltpädagoge, Tätigkeitsfeld: Offene Ganztagschule (OGS) in Alsdorf.

Zu Beginn der neuen Tätigkeit finden aktuell Aufklärungsgespräche mit allen Beteiligten statt (Kinder, MitarbeiterInnen der OGS, Lehrpersonal der Schule, ggf. begleitende Dienste) etc., mit dem Ziel, die Entwicklung der benachteiligten Kinder (geistige, soziale und emotionale sowie sprachliche Entwicklung) innerhalb der Offenen Ganztagschule vor Ort so zu fördern, dass sie barrierefreier am Leben innerhalb und außerhalb der OGS teilnehmen können.

Die methodischen Vorgehensweisen werden situationsangepasst vereinbart und die Tätigkeit wird mit der OGS Leitung regelmäßig evaluiert.



## GROSSARTIGES PRIVATES ENGAGEMENT



4 Hobbyköchinnen haben zugunsten des Förderverein SPZ in der »wilden 16« gemeinsam gekocht, aufgetischt und die geladenen Gäste vorzüglich bewirtet. Die »notta italiana« im April 2022 bei italienischen Spezialitäten und begleitenden Getränken wurde lang, sehr lang – dank ungezwungener und lockerer Atmosphäre.

Was blieb war ein tolles Erlebnis für alle sowie eine grandiose Spende in Höhe von 580 Euro für den Förderverein SPZ.

**DANKE, DANKE, DANKE!!!**



## Liebe Freunde des Fördervereins des Sozialpädiatrischen Zentrums Aachen, das Kollegen-Team des SPZ bedankt sich herzlich bei Ihnen für die Spende, die Sie für betroffene SPZ-Kinder angedacht haben.

Wie mit Ihnen im Ideenaustausch besprochen, haben wir uns für folgende Alltagshilfen zum probeweisen Verleih für Familien entschieden. Diese Hilfsmittel werden nicht von den Krankenkassen erstattet.

- Drei Lagerungs-/Positionierungshilfen (Polsterkeile)
- Drei bodennahe Holzstühlchen (für Kinder von eins bis fünf Jahren)
- Eine schwere Bettdecke
- Eine Auswahl von besonderen Trinkbechern, Fütterlöffeln sowie Babyzahnbursten
- Je ein Bilderbuch in (ukrainisch/russisch/türkisch/arabischer Sprache) zum Verbleib im SPZ



Die **Lagerungskeile** dienen dazu, den schwer betroffenen Kindern die Bauch- sowie Seitenlageposition zu ermöglichen, da sie die ersten Fähigkeiten des Köpfchenhebens sowie des Armstützes fördern

und ermöglichen. Weiterhin wirken sie präventiv Lagerungsasymmetrien und deren Spätfolgen entgegen.

Die **kleinen Holzstühlchen** empfehlen wir seit vielen Jahren Eltern, deren Kinder (z.B. ehemalige Frühgeborene) noch recht klein sind, aber im Sitzbeginn unterstützt werden sollen (ab ca. einem Jahr). Dies ermöglicht die Teilhabe mit Geschwistern und in Kindergruppen mit Gleichaltrigen. Die Stühlchen



lassen sich durch einfaches Umdrehen auch für Kinder im Alter bis ca. vier Jahren einsetzen.

*Wir lassen die Stühlchen von der Holzwerkstatt der Alexianer Bruderschaft (Maria Haus Gemmenicher Weg, Aachen) bauen.*



Gerne würden wir auch noch eine **schwere Bettdecke** kaufen, die den Eltern von besonders unruhigen Kindern oft als Erleichterung der Schlafsituation von uns empfohlen wird. Diese könnten wir den Eltern, vor einem evtl. Erwerb als Testdecke einige Tage ausleihen.



Weiterhin möchten wir gerne einige **Trinklernbecher** und **erste Babybreilöffel** für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sowie **Babyzahnbursten zur Stimulation des Mundbereiches**, anschaffen.



Um mit Kindern, ohne Deutschkenntnisse, in Kontakt zu kommen, sowie das Sprachverständnis grob zu überprüfen, würden wir gerne noch **Bilderbücher in verschiedenen Sprachen** erwerben, die jedoch zum Verbleib im SPZ bestimmt sind.



*Wir bedanken uns herzlich für Ihr Engagement für unsere Arbeit zur Verbesserung der Lebenssituation und Entwicklungsförderung der betroffenen Kinder und ihrer Familien.*

*Der zeitbegrenzte Verleih kommt besonders den finanziell schwach gestellten Familien zu Gute.*

*Herzlichst Ihr SPZ-Team*

Elisabeth Becker (Logopädin);  
Franziska Petersen (Physiotherapeutin)

*Der Förderverein wünscht Ihnen eine Frohe Weihnachtszeit und ein entspanntes Jahr 2023!*

